

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 26 (1939)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Bund Schweizer Architekten BSA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bund Schweizer Architekten BSA

Die Ortsgruppe Bern des BSA beklagt den Tod von zwei Mitgliedern.

Otto Walther, Arch. BSA, geb. 1879 in Bern. Dem Besuch des Technikums Burgdorf folgte ein mehrjähriger Aufenthalt in Deutschland. Nach seiner Rückkehr nach Bern wurde der Verstorbene Beamter der eidg. Baudirektion, rückte vor zum Architekten I. Klasse, wurde 1926 Chef des technischen Dienstes und 1936 Stellvertreter des Baudirektors. Während der 35 Jahre Bundesdienst hat er als gewissenhafter, künstlerisch begabter Entwerfer und Leiter gröserer Bauten der PTT-Verwaltung die ausgeleierten Pfade des Bundesstils unseligen Andenkens verlassen und fruchtbar gewirkt. Als Stellvertreter des Baudirektors hatte er auch wesentlichen Anteil an der Ausführung militärischer Bauten, die unter Beiziehung privater Architekten erstellt wurden. Ein Herzleiden, das sich vor einigen Jahren bemerkbar machte, setzte seinem Schaffensdrang einen Dämpfer auf, anfangs des verflossenen Winters ist er vom Tode erlöst worden. Seinen Mitarbeitern im Amt war er ein wohlgesinnter Vorgesetzter, den Privatarchitekten, die in seinen Wirkungskreis traten, ein verständnisvoller Kollege.

Max Kuhn, Arch. BSA, geb. 1882 in Biel, besuchte die Schulen sowie das Technikum seiner Vaterstadt. Nach einigen Semestern an der TH Stuttgart lebte er einige Jahre in Italien, hernach war er Bürochef in einem Architekturbüro in Freiburg i. Br. und dann bei Prof. Moser in Baden. Seit 1907 führte er, vorerst mit seinem Freunde Leuenberger, nachher allein ein eigenes Büro in Spiez. Zahlreiche Bauten in Spiez und Umgebung, Schulhäuser als Wettbewerberfolge zeugen von seiner regen Berufstätigkeit. Wenn heute Spiez ein harmonisches Bild darstellt ohne hässliche, die Landschaft verunstaltende Bauten, so ist dies grösstenteils seinem massgeblichen Einfluss zu verdanken. Die wirtschaftliche Krise, welche die Architekten schwerer traf als die Vertreter anderer freier Be-



Otto Walther †, Architekt BSA, Bern, 1879—1938



Max Kuhn †, Architekt BSA, Spiez, 1882—1938

rufe, brachte die Aufträge zum Versiegen. Der materielle Rückschlag traf den Verstorbenen schwer, so dass ihm der Tod zum Erlöser wurde. Mit Max Kuhn verschwindet ein Kollege, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte und der die Interessen des Architektenstandes stets hoch hielt. M.

Schweizerischer Werkbund SWB

Das Eidgenössische Departement des Innern, gestützt auf Art. 15 und ff. der Verordnung über die Förderung und Hebung der angewandten Kunst, vom 18. September 1933, gemäss Antrag der Eidg. Kommission für angewandte Kunst verfügt: Aus dem Budgetkredit III. B. I. A. 58 des Jahres 1939 werden nachstehend aufgeführte Stipendien und Aufmunterungspreise ausgerichtet:

a) Stipendien

Je 600 Fr.: Frey Walter SWB, Innenarchitekt, Basel; Giauque Elsi SWB, Weberin, Ligerz; Bignens Max, Theaternaler, Zürich; Richard Nelly, Emailleuse, Genf.

b) Aufmunterungspreise

500 Fr.: Fournier Nelly, Emailleuse, Genf; 350 Fr.: Flüeler Anne-Marie SWB, Werkstattleiterin für Paramentik, Stans; je 300 Fr.: Boss Hugo, Buchbinder, Zürich und Leupin Herbert, Grafiker, Basel-Augst; je 250 Fr.: Hüni Eleonore SWB, Weberin, Basel; Aubert Eveline, Emailleuse, Genf; Humm-Crawfort Lili SWB, Weberin, Zürich; Plojoux Jean, Innenarchitekt, Genf und Schmid Erich, Theatermaler, Zürich; je 200 Fr.: Meyer Ralph, Grafiker, Luzern und Kunz Hermann, Kunstschrainer, Horw bei Luzern; 150 Fr.: Tannheimer Josef, Silberschmid, St. Gallen.